

*Rezension von Christel Unshelm, Lerntherapeutin,  
für das „KREISEL-Netzwerk“, einen Verbund von Lerntherapeutinnen und –therapeuten  
(Infos dazu über [www.kreiselhh.de](http://www.kreiselhh.de), dort das KREISEL-Netzwerk-Logo anklicken)*

### **Detlef Träbert: Richtig schreiben lernen (rororo 61720)**

Der Autor stellt in diesem Buch Eltern zwei Methoden für eine effektives Rechtschreibtraining vor.

Zunächst geht er auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder zum Schulbeginn ein und auch kritische Anmerkungen zu Unterrichts- und Bewertungsmethoden fehlen nicht. Immer wieder macht er deutlich, wie sehr die ganze Familie unter der schulischen Situation des Kindes leiden kann.

Kleinschrittig und damit sehr praxisnah, auch mögliche Einwände beachtend, erläutert er dann die „Schubs<sup>®</sup>-Methode“:

- vom Erarbeiten des Wortes „mit allen Sinnen“
- über das „Sichern auf Karteikarten“ unter Berücksichtigung von Wortfamilien und Ableitungen
- bis hin zum Ablauf der Wortdiktate
- und der Sonderbehandlung „hartnäckiger Kandidaten“ (damit sind nicht etwa Schüler gemeint, sondern Fehlerwörter).

Dabei stehen im Vordergrund das Recht des Kindes auf eigene Fehler (denn nur daraus kann es lernen) und das Ziel, Eigenverantwortung für „bedachtes, konzentriertes Schreiben“ zu entwickeln.

Für Kinder, denen ihre Impulsivität dabei im Wege steht, ist die zweite Methode gedacht (vgl. auch Träbert / Klein: Wenn es mit dem Lernen nicht klappt, rororo 60963 ).

Davon ausgehend, dass impulsive Kinder „nicht denken“, wenn sie schreiben (weil sie es eben nicht besser wissen), stellt er die in acht Wochen (à zwei bis drei Sitzungen) erlernbare „reflexive Rechtschreibstrategie“ vor:

- Zunächst stellt der Betreuer dem Kind Fragen, um die schwierigen Stellen im Wort zu „knacken“; das Kind antwortet laut.
- Schritt für Schritt lernt dann das Kind, diese Fragen selbst zunächst laut, später dann leise zu stellen und zu beantworten.

Diese Methode ist bei Bedarf in die Schubs<sup>®</sup>-Methode integrierbar.

Es kann zunächst der Eindruck entstehen, diese Art der Erarbeitung einzelnen Wörter sei sehr aufwändig. Da aber immer nur die Fehlerwörter des Kindes bearbeitet werden, ist das Ganze doch effektiv: Langsam aber stetig wächst der vom Kind beherrschte Wortschatz .

An vielen Stellen des Buches wird deutlich, dass es dem Autor nicht nur um das „Richtigschreiben“ geht: Das Selbstbewusstsein des Kindes soll wachsen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung – auch in anderen Bereichen – zunehmen. Die Beziehung von Eltern und Kind soll entlastet und gestärkt werden.

Das macht dieses Buch auch für die Arbeit von Lerntherapeuten wertvoll. Wir können Eltern eine Methode an die Hand geben, die sie sinnvoll und effektiv zu Hause mit ihrem Kind arbeiten lässt, und den Prozess der Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung begleiten.